

SAH

aktuell

Zum
**MIT-
NEHMEN**

Ausgabe 13 | Dezember 2025




hope



+++ Weihnachtliches Mitsing-Konzert für den guten Zweck +++ Nephrologie ist zertifizierte Schwerpunktabteilung +++ Brustkrebs – das Risiko liegt oft in der Familie +++ Roboter mit Fingerspitzengefühl – wie der Da Vinci® die Prostatachirurgie verändert +++ Pflegeausbildung im SAH – wir wachsen gemeinsam +++ GelenkZeit – Veranstaltungsreihe klärt auf +++



Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörige, liebe Freundinnen und Freunde des SAH!

„Wie die Welle nicht für sich sein kann, sondern stetig an den Wogen des Ozeans teilhat, also soll ich mein Leben nie für mich erleben, sondern immer in dem Erleben, das um mich her stattfindet.“

Albert Schweitzer

Dieses schöne Bild erinnert uns daran, wie sehr wir alle miteinander verbunden sind. Jeder Mensch ist Teil eines größeren Ganzen – in der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinschaft und auch hier im St.-Antonius-Hospital.

Das vergangene Jahr hat uns wieder gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt, Mitgefühl und gegenseitige Unterstützung sind. Jede Begegnung, jedes freundliche Wort, jedes Lächeln trägt dazu bei, dass aus vielen einzelnen Wellen eine tragende Bewegung wird – voller Kraft und Zuversicht.

Wir möchten Ihnen danken – für Ihr Vertrauen, Ihr Engagement und Ihre Menschlichkeit. Ob als Patientin oder Patient, Angehörige oder Angehöriger oder als Freundin und Freund des SAH: Sie alle sind Teil dieses lebendigen Miteinanders, das unser Haus prägt.

Wir wünschen Ihnen besinnliche Feiertage, Zeit zum Innehalten und neue Energie für das kommende Jahr. Möge 2026 für Sie Gesundheit, Hoffnung und viele kleine Wellen des Glücks bereithalten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Team des St.-Antonius-Hospitals in Erxweiler

MITSINGEN, MITHELFEN

Weihnachtliches Konzert für den guten Zweck



Verein zur Hilfe für onkologische
und palliativmedizinische Patienten
Eschweiler e.V.

Am Donnerstag, 11. Dezember 2025, lädt das St.-Antonius-Hospital Eschweiler ab 17.00 Uhr zum weihnachtlichen Mitsingkonzert in die Hospitalkapelle ein.

Unter dem Motto „Gemeinsam singen, gemeinsam Freude schenken“ erwartet die Besucherinnen und Besucher ein stimmungsvolles Programm: Bekannte und beliebte Weihnachtslieder laden zum Mitsingen ein, musikalische Beiträge sorgen für festliche Klänge, und besinnliche Gedichte sowie kurze Texte schenken Momente der Ruhe und des Innehaltens.

Der Eintritt ist frei, doch Spenden sind herzlich willkommen – denn der Abend steht im Zeichen der guten Sache. Der Erlös kommt dem Förderverein H.O.P.E e.V. (Verein zur Hilfe für onkologische und palliativmedizinische Patienten Eschweiler e.V.) zugute. Der Verein unterstützt schwer erkrankte Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige und finanziert beispielsweise psychosoziale und psychoonkologische Betreuungsmaßnahmen.

„Nach der Diagnose einer schwerwiegenden Erkrankung ist einfach nichts mehr, wie es vorher war, das Leben ist aus den Fugen“, sagt Elmar Wagenbach, Vorsitzender des Fördervereins und Geschäftsführer des SAH. „Dann sind nicht nur die ärztliche Behandlung, sondern ebenso Hilfestellungen bei Problemlösungen im familiären Umfeld, aber auch Beratungsleistungen und emotionale Unterstützung durch die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Vereins gefragt. Wichtig ist, dass die Lebensqualität wieder in den Fokus gerückt wird.“

Jede Spende und jeder Betrag helfen dabei. Und gerade in der Weihnachtszeit können Sie mit einer Geschenkspende gleich doppelt Freude schenken. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



Helfen Sie uns,
anderen zu helfen

Spendenkonten:

• PayPal: foerderverein@
sah-eschweiler.de

• Sparkasse Aachen

IBAN-Nr.: DE35 3905 0000 0001 2164 31
Swift-BIC: AACSDE 33

• Pax-Bank e.G. Köln

IBAN-Nr.: DE22 3706 0193 1017 9020 12
Swift-BIC: GENODE33 PAX

Der Beitrag für eine Mitgliedschaft im Förderverein beträgt
€ 15,00/Jahr für natürliche Personen und
€ 250,00/Jahr für juristische Personen.

Kontakt für weitere Informationen:

E-Mail: foerderverein@sah-eschweiler.de
www.sah-eschweiler.de/hope





Eschweiler Nephrologie ist zertifizierte Schwerpunkt- abteilung

PD Dr. med. Rolf Dario Frank
erfüllt mit seinem Team die
strengen Kriterien der DGfN

Die Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin, Sektion Nephrologie und Dialyse, am St.-Antonius-Hospital Eschweiler ist mit dem Zertifikat „Nephrologische Schwerpunkt-abteilung“ nach den strengen Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) ausgezeichnet worden, als erste und einzige, nicht-universitäre Einrichtung in der Städteregion. Die Zertifizierung bescheinigt der Fachabteilung einen hohen Qualitätsstandard in der Versorgung von Patienten mit nephrologischen Erkrankungen und wird alle drei Jahre durch das unabhängige Zertifizierungsinstitut ClarCert überprüft.

Unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. med. Rolf Dario Frank bildet die Sektion auch überregional ein wichtiges Zentrum für akute sowie chronische Erkrankungen der Nieren. Dazu gehören genetisch bedingte Nierenerkrankungen wie die familiären Zystennieren oder Autoimmunerkrankungen, die diabeti-

sche Nierenerkrankung und viele mehr. Patienten mit anhaltender schwerer Nierenfunktionseinschränkung werden auf die Nierenersatztherapie (Peritonealdialyse, Hämodialyse oder Nierentransplantation) vorbereitet. Bei den Nierentransplantationen existiert eine enge Kooperation mit der Med. Klinik II der Uniklinik RWTH Aachen.

„Wir sind stolz auf diese Anerkennung, bestätigt sie doch unsere hohe Expertise in der Behandlung von Nierenerkrankungen und die gute Arbeit unseres ausgezeichneten Teams“, so Priv.-Doz. Dr. med. Rolf Dario Frank. „Unser Ziel ist, stets den Blick auf den ganzen Menschen zu haben und ihn so zu behandeln, dass eine Dialyse hinausgezögert oder ganz vermieden werden kann. Sollte dies nicht möglich und eine Nierenersatztherapie dennoch erforderlich sein, tun wir alles dafür, dass die Patienten ein möglichst normales Leben führen können.“



Ihr Kontakt zu uns:



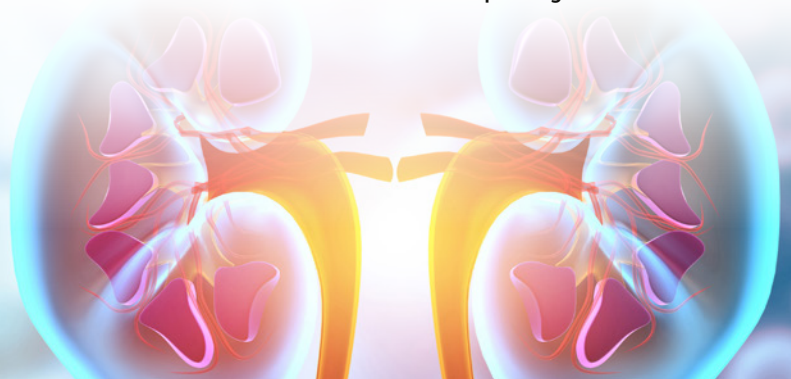
Nephrologie und Dialyse

Sektionsleitung PD Dr. med. Rolf Dario Frank

Tel.: 02403-76-1783

E-Mail: nephrologie@sah-eschweiler.de

www.sah-eschweiler.de/nephrologie



„Brustkrebs – das Risiko liegt oft in der Familie“

Interview mit Dr. med. Telja Pursche,
Stellv. Sektionsleiterin am
Euregio-Brust-Zentrum



Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen und in manchen Fällen vererbbar. Doch frühzeitige Information und genetische Beratung können helfen, Risiken zu erkennen und rechtzeitig zu handeln. Wie das gelingt, erklärt Dr. med. Telja Pursche, Stellvertretende Sektionsleiterin am Euregio-Brust-Zentrum.

Frau Dr. Pursche, was versteht man unter erblichem Brustkrebs?

Rund fünf bis zehn Prozent aller Brustkrebserkrankungen sind erblich bedingt. Ursache sind genetische Veränderungen, sogenannte Mutationen, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent an die Kinder weitergegeben werden, unabhängig davon, ob es sich um Mädchen oder Jungen handelt. Auch Männer können Träger solcher Risikogene sein. Vom erblichen Brustkrebs zu unterscheiden ist der familiäre Brustkrebs, bei dem zwar mehrere Fälle in einer Familie auftreten, aber keine Genveränderung nachweisbar ist.

Welche Gene erhöhen das Risiko besonders stark?

Die bekanntesten und wichtigsten Risiko-Gene heißen BRCA1 und BRCA2. Sie sind für rund ein Viertel aller erblichen Brustkrebserkrankungen verantwortlich. Diese Mutationen erhöhen nicht nur das Erkrankungsrisiko, sondern können auch den Verlauf und die Therapie beeinflussen. Bekannt wurde das Thema durch die Schauspielerin Angelina Jolie, die sich 2013 aufgrund einer BRCA1-Mutation vorsorglich beide Brüste entfernen ließ.

Wie lässt sich das persönliche Risiko einschätzen?

Neben der Familiengeschichte spielt die Art der Mutation eine Rolle. Künftig könnte auch der sogenannte Polygene Risiko-Score (PRS) helfen, das Brustkrebs-Risiko zu ermitteln. Dabei werden verschiedene genetische Varianten betrachtet. Einzeln haben sie in der Regel keinen Einfluss, aber in Kombination können sie das Risiko für Brustkrebs erhöhen oder auch senken.

Wann ist ein Gentest sinnvoll?

Ein Test empfiehlt sich, wenn mehrere Familienmitglieder betroffen sind oder eine Erkrankung in jungem Alter auftritt. Wir nutzen

eine Checkliste mit Risikofaktoren – ab drei Punkten übernehmen die Krankenkassen die Kosten.

Was können betroffene Frauen tun, wenn sie Trägerin einer Mutation sind?

Dann stehen grundsätzlich zwei Wege offen: eine prophylaktische Operation oder eine intensivierte Früherkennung. Welche Option die richtige ist, ist sehr individuell. Es gibt kein richtig oder falsch – wichtig ist, dass sich jede Frau gut beraten fühlt und die Entscheidung in Ruhe treffen kann.

Ihr Rat an Frauen, die sich Sorgen machen?

Frauen – und auch Männer – sollten ihr Risiko kennen und sich frühzeitig informieren. Nur wer gut aufgeklärt ist, kann selbstbestimmt entscheiden und die eigene Gesundheit aktiv schützen.



Mehr Infos gibt es im ausführlichen Interview auf dem SAH-YouTube-Kanal



Ihr Kontakt zu uns:

Euregio-Brust-Zentrum

Sektionsleitung: Dr. med. Anastasia Fleuster
Stellv. Sektionsleitung: Dr. med. Telja Pursche
Tel.: 02403-76-1236
E-Mail: ebz@sah-eschweiler.de
www.euregio-brust-zentrum.de



Roboter mit Fingerspitzengefühl:

Wie der Da Vinci® die Prostatachirurgie verändert – Interview mit Dr. med. Gero Diefenbach, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie

Minimalinvasiv, millimetergenau und gewebeschonend: In der modernen Urologie hat der Da Vinci®-Operationsroboter die Chirurgie revolutioniert. Wir sprechen mit Dr. med. Gero Diefenbach, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie, über die Vorteile, Herausforderungen und Zukunftsaussichten dieser innovativen Technologie.

Herr Dr. Diefenbach, was genau ist der Da Vinci®-Operationsroboter und wie kommt er in der Urologie zum Einsatz?

Der Da Vinci® ist ein robotergestütztes Operationssystem, das die Bewegungen des Operateurs präzise auf feine Instrumente im Körperinneren überträgt. In der Urologie setzen wir ihn vor allem bei Prostataentfernungen, also bei der sogenannten radikalen Prostatektomie, aber auch bei gutartigen und bösartigen Nierenerkrankungen sowie bei Senkungsproblemen ein. Dabei profitieren wir von einer hochauflösenden 3D-Kamera und Instrumenten, die Bewegungen in einer Weise ermöglichen, die der menschlichen Hand allein nicht möglich wäre.

Welche Vorteile bietet das System für die Patienten?

Die Eingriffe sind minimalinvasiv, das heißt, wir arbeiten durch kleine Hautschnitte. Dadurch haben die Patienten in der Regel weniger Schmerzen, verlieren weniger Blut und erholen sich schneller. Auch die funktionellen Ergebnisse, also Kontinenz und Potenz, sind dank der höheren Präzision oft besser als bei herkömmlichen Operationen.

Wie verändert sich dadurch die Rolle des Operateurs?

Der Roboter operiert natürlich nicht selbstständig. Er ist ein hochpräzises Werkzeug, das der Operateur vollständig steuert. Aber

die Ergonomie ist deutlich besser. Ich sitze an einer Konsole, habe eine vergrößerte Sicht und kann feinste Strukturen erkennen. Das erlaubt eine sicherere und genauere Arbeit, vor allem in anatomisch engen Bereichen wie dem Becken.

Gibt es auch Grenzen oder Herausforderungen?

Natürlich. Die Anschaffung und der Betrieb sind sehr kostenintensiv, und das System erfordert eine spezielle Schulung. Zudem braucht es Erfahrung, um die Vorteile wirklich auszuschöpfen. Aber die Lernkurve ist steil, und die Ergebnisse sprechen für sich.

Wie sehen Sie die Zukunft der robotischen Chirurgie?

Ich bin überzeugt, dass der Da Vinci® und ähnliche Systeme künftig Standard werden. Die Technik entwickelt sich rasant weiter, mit besserem Feedback, kleineren Instrumenten und noch präziserer Steuerung. Für uns Urologen bedeutet das: Wir können unseren Patienten noch sicherer und schonender helfen.



Ihr Kontakt zu uns:



ProstataKarzinomZentrum

Klinik für Urologie und Kinderurologie

Chefarzt Dr. med. Gero Diefenbach

Tel.: 02403-76-1261

E-Mail: uro@sah-eschweiler.de

www.pkz-eschweiler.de



PFLEGEAUSBILDUNG IM SAH

„Wir wachsen gemeinsam“



Ein Gespräch mit Anna Röhrig, freigestellte Praxisanleiterin, über Verantwortung, Motivation und Herzensmomente

Du bist freigestellte Praxisanleiterin. Was bedeutet das genau?

Wir Praxisanleiterinnen und -anleiter sind erfahrene Pflegekräfte, die den Auszubildenden zeigen, wie pflegerische Handlungen, die sie bis dahin vielleicht nur in der Theorie kennengelernt haben, im Berufsalltag tatsächlich umgesetzt werden. Gleichzeitig organisieren und koordinieren wir die Praxiseinsätze. Seit der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung ist das besonders spannend geworden, weil die Auszubildenden in ganz unterschiedlichen Bereichen eingesetzt werden: von der stationären Akutpflege über die Langzeitpflege bis hin zur ambulanten Versorgung. Diese Vielfalt bereichert die Ausbildung enorm, erfordert aber auch eine gute Planung und enge Begleitung.

Wie gut lernt Ihr eure Auszubildenden in dieser Zeit kennen?

Dadurch, dass wir sie vom ersten bis zum letzten Tag – also von der Bewerbung bis zur Abschlussprüfung begleiten – sehr gut. Hierbei entsteht eine sehr persönliche Beziehung. Oft sind wir nicht nur fachliche Begleiter, sondern auch Vertrauenspersonen, die zuhören, wenn etwas auf dem Herzen liegt. Der Pflegeberuf fordert viel, körperlich, geistig und emotional. Umso wichtiger ist es, jemanden an der Seite zu haben, der ermutigt und Halt gibt.

Wie würdest Du Deinen Stil als Praxisanleiterin beschreiben – eher streng oder eher nachsichtig?

Ich würde sagen: ehrlich und geduldig. Mir ist es wichtig, konstruktiv zu bleiben und das Positive in den Vordergrund zu stellen. Natürlich müssen auch Fehler besprochen werden, das gehört zum Lernprozess dazu. Aber ich versuche, immer ermutigend zu sein. Wenn Auszubildende merken, dass man an sie glaubt, trauen sie sich auch mehr zu.

Woran erkennst Du, ob jemand wirklich für den Pflegeberuf brennt?

Das spürt man recht schnell. Wer viele Fragen stellt, neugierig ist und Dinge verstehen will, bringt schon die richtige Grundhaltung mit. Auch Eigeninitiative ist ein starkes Zeichen: Wenn jemand beispielsweise fragt, ob er oder sie einen bestimmten Bereich kennenlernen oder eine neue Tätigkeit ausprobieren darf, zeigt das echtes Interesse. Solche Momente sind für mich immer besonders schön, weil man merkt, dass jemand seine Berufung gefunden hat.

Gibt es Erlebnisse, die Dich immer wieder besonders berühren oder überraschen?

Ja, und das sind meist die Geschichten, in denen jemand über sich hinauswächst. Wenn eine Auszubildende oder ein Auszubildender anfangs große Schwierigkeiten hat, dann aber mit Übung, Geduld und Durchhaltevermögen das Examen schafft – das sind für mich die bewegendsten Augenblicke und macht stolz, ein Teil dieses Erfolgs gewesen zu sein.

Was sind die schönsten Erlebnisse bei Deiner Arbeit?

Wenn unsere frisch examinierten Pflegefachkräfte auf der Bühne stehen, ihr Zeugnis in den Händen halten und über das ganze Gesicht strahlen – das ist jedes Mal ein Gänsehautmoment. Zu sehen, wie aus unsicheren Auszubildenden selbstbewusste, kompetente Pflegefachkräfte werden, erfüllt mich mit großer Freude. Ich sage immer: Wir wachsen gemeinsam – und genau das macht die Arbeit als Praxisanleiterin für mich so besonders.



Ihr Kontakt zu uns:



Team Praxisanleitung

Tel.: 02403-76-1158, -1051 o. -1083

E-Mail: pflegeausbildung@sah-eschweiler.de

www.sah-eschweiler.de/pflegeausbildung

GELENK ZEIT



ENDOPROTHETIK-SPRECHSTUNDE
IM SAH ESCHWEILER

SCHONEND OPERIERT – SCHNELL MOBILISIERT

VERANSTALTUNGSREIHE KLÄRT AUF

**JEDEN 1. MONTAG IM MONAT, 16.30 - 18.00 UHR
IN DER HOSPITALKAPELLE:**



Künstliche Gelenke – was gibt es Neues?

1. Dezember 2025

Die Arthrose des Hüftgelenkes – wann sollte operiert werden?

5. Januar 2026

Sport und Endoprothesen – was kann mein neues Gelenk?

2. Februar 2026

Arthrose der Hände und Füße – Möglichkeiten der Therapie

2. März 2026

Der Roboter in der Endoprothetik – die bessere Prothese?

13. April 2026

Minimalinvasiver Gelenkersatz – schonende Eingriffe für schnelle Genesung

4. Mai 2026

Leben mit dem künstlichen Gelenk – was muss ich beachten?

1. Juni 2026

Kontakt:

Tel.: 02403-76-1207



Die Teilnahme ist kostenlos, eine
Anmeldung ist nicht erforderlich.
www.sah-eschweiler.de/gelenkzeit

Impressum:
Herausgeber: St.-Antonius-Hospital gGmbH Eschweiler

Dipl.-Betriebswirt Elmar Wagenbach v.i.S.d.P.

Unternehmenskommunikation und Marketing

Tel.: 02403-76-1725

E-Mail: ukm@sah-eschweiler.de

www.sah-eschweiler.de   

Fotos: Fotostudio Strauch, Christoph Convent,
© Adobe Stock (Zubada)

Grafische Gestaltung: gold'gelb GmbH, Aachen
Druck: agentur176, Aachen

Im Sinne der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf
geschlechtsspezifische Formulierungen.
Personenbezogene Formulierungen gelten im Sinne der
Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

SAH 
ST. ANTONIUS
HOSPITAL ESCHWEILER